



Rede

von

Staatssekretärin Melanie Huml

„Nachhaltiges kommunales Handeln“

3. Bayerisches Flächenspar-Forum

Landshut, am 05.10.2011

Es gilt das gesprochene Wort

Begrüßung

Sehr geehrte/r

- Herr Prof. **Faltermeier**
(*Vizepräsident Sparkassenverband Bayern*),
- Herr Dr. **Inderst** (*Leiter Sparkassenakademie*),
- Herr Dr. **Goppel**,
- **Referenten** und **Gäste**,
- Damen und Herren!

Ein **herzliches „Grüß Gott“** im Namen des
Bayerischen Umweltministeriums zur Eröffnung
des 3. Bayerischen Flächenspar-Forums!

Ein herzliches „Grüß Gott“ auch der Bayerischen
Sparkassenakademie, verbunden mit einem ebenso
herzlichen Dank für die Gastfreundschaft in ihren
großzügigen Räumen.

Die Botschaft des 3. Flächensparforums ist ebenso
einfach wie klar: **Beim Flächensparen müssen wir**

gemeinsam konsequent am Ball bleiben!

Flächenverbrauch große Herausforderung

Anrede,

Bayern ver-
braucht 20,8 ha
Fläche / Tag

der **Flächenverbrauch** ist nach wie vor eine **große Herausforderung** für die Umweltpolitik.

Allein in **Bayern** werden **Tag für Tag 20,8 ha** – rund 20 Fußballfelder – **Freifläche** vor allem für Siedlung und Verkehr „verbraucht“!

Wir freuen uns zwar nach wie vor über eine gute Konjunktur in Bayern.

Doch diese neue Zahl für das Jahr 2010, auch wenn sie zum Teil statistische Gründe hat, ist ein **zu hoher Preis!**

Trotz der umfangreichen bisherigen Aktivitäten in Bayern ist noch **keine grundlegende Trendwende** beim Flächenverbrauch erkennbar.

Flächenmanagement als Königsweg

Anrede,

Innenentwick-
lung bleibt
Hauptziel

Hauptziel muss deshalb weiterhin die **Stärkung der Innenentwicklung** sein.

Dies kann nur erfolgen durch

- gezieltes **Flächenmanagement** mit Erfassung der Innenentwicklungspotenziale und Kostentransparenz für Außenentwicklungen,
- **Bewusstseinsbildung** und zielgerichtete Kommunikation und
- **Verbesserung der Rahmenbedingungen** für die Innenentwicklung, z. B. bei der staatlichen Förderung.

Bestandsauf-
nahme erste
Voraussetzung

Eine **unerlässliche Voraussetzung** für ein effizientes Flächenmanagement sind **Informationen** über vorhandene **Flächenreserven im Bestand**.

Dies beinhaltet

- die **vollständige Erfassung** der innerörtlichen Entwicklungspotenziale,
- ihre **Berücksichtigung bei Planungen** und
- ihre **kontinuierliche Fortschreibung**.

Instrumente anwenden!

Sowohl unsere kostenlose **Flächenmanagement-Datenbank** wie auch das **Baulückenkataster** sind bei den Kommunen allerdings häufig noch nicht im Einsatz – das muss sich dringend ändern!

Denn nur, wer **alle** Innenentwicklungspotenziale seiner Kommune kennt, kann **verantwortlich** über Flächenneuinanspruchnahme entscheiden!

Flächensparen und nachhaltige Kommune

Flächenmanagement ist gerade auf kommunaler Ebene **der Königsweg**, mit Fläche und Boden **effizient umzugehen**.

Flächenmanagement ist die **Grundvoraussetzung** für eine **moderne, nachhaltige** und selbstbestimmte

Kommunalentwicklung.

Ein **verantwortungsvoller Umgang mit dem nicht vermehrbaren Gut „Fläche“** ist angesichts der Herausforderungen durch den demografischen und strukturellen Wandel **unverzichtbar**.

Gerade heute kann es doch nicht um grenzenloses Wachstum gehen, sondern um vorausschauendes, **nachhaltiges Handeln**:

Die Kommunen müssen sehr gut Acht geben, dass ihnen die künftige Bevölkerungsentwicklung nicht am Ende einen Strich durch ihre „Expansions-Rechnung“ macht.

Kein Wider-
spruch zur Pla-
nungshoheit

Intelligentes Flächenmanagement ist machbar.

Es steht keineswegs im Widerspruch zur kommunalen Planungshoheit.

Kommunale Planungshoheit hat schon immer bedeutet, **alle Aspekte einer Planungsaufgabe zu sehen** und sie **klug abzuwägen**.

Wir haben dafür **gute Ansätze und Beispiele**.

Sie werden einen „niederbayerischen Ausschnitt“ heute Nachmittag bei Ihrer **Exkursion** sehen!

Flächenmanagement-Datenbank

Bayern **unterstützt** das Flächenmanagement in den Kommunen, zum Beispiel mit der bereits genannten **Flächenmanagement-Datenbank**.

Flächenmanager als neues Instrument

Als **neues Instrument** zur Unterstützung des Flächenmanagements werden bundesweit zunehmend **Flächenmanager** als sogenannte „**Kümmerer**“ eingesetzt.

Sie sind **zentrale Ansprechpartner** für Bürgermeister, Verwaltung und Bauinteressenten.

Diesen Flächenmanager wollen wir mit einem Projekt zum **Leerstandsmanagement** auch **in Bayern erproben**.

Ich bin schon heute zuversichtlich, dass wir ihn danach den Kommunen empfehlen können!

Bewusstseinsbildung notwendig!

Anrede,

für Flächensparen und intelligentes Flächenmanagement müssen wir weiter unverdrossen **werben**.

Wissensdefizit
über Folgen

Denn nach wie vor besteht ein deutliches
Wissensdefizit über die negativen Folgen
des anhaltend hohen Flächenverbrauchs.

Informations- und Aufklärungsmaßnahmen für
die breite Öffentlichkeit sind hier ebenso notwendig
wie **Bewusstseinsbildung bei den politischen
Entscheidungsträgern**, vor allem in Kommunen.

Kostenbewusst-
sein auch bei
Folgekosten!

Sparen ist im Trend - warum nicht auch
bei Flächen?

Dabei sollten schon **im Vorfeld von Planungen**
die **Folgekosten** für technische und soziale
Infrastruktur **realistisch bewertet** werden.

In ungünstigen Fällen können nämlich diese Folgekosten der Baulandausweisung **die Kommunalfinanzen erheblich belasten!**

Folgekosten-
rechner

Vor der Baulandausweisung sollten Kommunen daher in jedem Fall die jeweils **zu erwartenden Kosten und Nutzen** im Innen- und Außenbereich ehrlich vergleichen.

Dazu gibt es **Folgekostenrechner**, die verantwortliche Entscheidungen der Kommunen unterstützen und obendrein **kostenlos** sind!

Sie erhöhen die Kostentransparenz und tragen zu fundierten Entscheidungen bei.

Modellprojekt
Folgekosten-
rechner

Zusammen mit dem Innenministerium erproben wir derzeit in einem **Modellprojekt** mit 8 Kommunen die Anwendung eines **Folgekostenrechners**.

Die Erfahrungen aus diesem Projekt werden wir an alle bayerischen Kommunen weitergeben.

Bayern bekräftigt Flächensparziele

Anrede,

Flächenverbrauch wirksam zu reduzieren und eine Flächen sparende Siedlungsentwicklung zu fördern, sind wichtige Ziele der bayerischen Staatsregierung.

Ministerrat Februar 2011

Erst im Februar 2011 **hat der Ministerrat erneut bekräftigt:**

Bayern will die **Flächeninanspruchnahme** für Siedlungs- und Verkehrsflächen **bis 2020 deutlich verringern!**

Aber dazu brauchen wir die **Hilfe der Kommunen** mehr denn je!

Sowohl das Landesentwicklungsprogramm Bayern als auch das Baugesetzbuch sagen eindeutig:

- **Mit Grund und Boden soll sparsam und schonend umgegangen werden;**

- der **Flächen- und Ressourcenverbrauch** soll in allen Landesteilen **reduziert** werden;
- vorrangig sollen die **vorhandenen Potenziale** in den Siedlungsgebieten **genutzt werden!**
- Dabei werden ausdrücklich auch Flächen sparende Siedlungsformen erwähnt.

Große Potenziale für Innenentwicklung

Viele Städte und Gemeinden in Bayern –
vor allem abseits der Wachstumsregionen –
haben oft derart große Innenentwicklungspotenziale,
dass **Neubaugebiete eigentlich überflüssig** wären.

Umweltminister Dr. Söder und Innenminister Herrmann haben die Kommunen bereits 2009 in einem **gemeinsamen Schreiben** auf das Ziel der Staatsregierung hingewiesen, den Flächenverbrauch in Bayern deutlich zu senken.

Außenentwicklung muss sorgfältig begründet werden

Die Kommunen sind deshalb aufgefordert,
in der Begründung zu Flächennutzungs- und Bebauungsplänen

- den Flächenbedarf konkret und nachvollziehbar darzulegen und
- ihm die in der Gemeinde noch vorhandenen innerörtlichen Reserveflächen gegenüberzustellen.

Das nützt letztlich auch den Kommunen selbst.
Denn eine Lage in schöner, unverbauter Landschaft ist ein erhebliches Plus für die Standortattraktivität.

Naturschutz und Flächenverbrauch

Anrede,

lassen Sie mich zum Schluss noch zur aktuellen Diskussion über Naturschutz, Landwirtschaft und Flächenverbrauch Stellung nehmen.

In dieser Diskussion wird vielfach beklagt, der **naturschutzrechtliche Ausgleich** für Eingriffe in Natur und Landschaft führe zu Flächenverbrauch, insbesondere bei landwirtschaftlichen Flächen.

Dazu möchte ich Folgendes klarstellen:

Die naturschutzrechtlich notwendigen
Kompensationsflächen sind **keineswegs die Ursache** für den Verbrauch landwirtschaftlicher Flächen.

Kompensiert
wird der
Flächen-
verbrauch

Es ist vielmehr die jeweilige Baumaßnahme, die den Flächenverbrauch auslöst!

Die Kompensation ist nur die **notwendige Reparatur der Schäden** an unserer Natur.

Es darf nicht sein, dass wir hier Ursache und Wirkung voneinander trennen. Beide gehören untrennbar zusammen!

Der Naturschutz darf nicht zu einem Belang zweiter Klasse werden.

Wir haben hier einen klaren **Verfassungsauftrag** aus der Bayerischen Verfassung zu erfüllen.

Würden wir auf Kompensation verzichten – was im Übrigen auch bundesrechtlich nicht geht –
dann verschenken wir Stück für Stück Bayerns natürlichen Reichtum.

Dieser Reichtum ist nicht nur sein größter Standortvorteil im Tourismus.

Gesunde Böden und eine große Artenvielfalt in der Natur sind auch die Lebensgrundlage unserer Landwirtschaft.

Kompensation fällt kaum ins Gewicht

Weiter wird behauptet, die **Kompensationsflächen seien erheblich größer als die Eingriffsflächen.**

Richtig ist: Meist sind sie deutlich kleiner!

Nur 0,5 % für Kompensationsmaßnahmen

Das zeigt schon ein Blick ins **Ökoflächenkataster**, das Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen seit 1998 erfasst.

Eine Auswertung vom Juni 2009 hat ergeben:

Weniger als 0,5 Prozent der land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen wurden für naturschutzrechtliche **Kompensationsmaßnahmen** beansprucht.

Flächen zur Kompensation meist nutzbar

Zudem sind **33 Prozent** dieser 0,5 Prozent Kompensationsfläche **weiterhin landwirtschaftlich nutzbar**, z. B. als Grünland.

Meine Damen und Herren,

ich verstehe die Nöte und Sorgen unserer Landwirte
in einer globalisierten Welt mit globalisierten Märkten.

Die Staatsregierung tritt entschieden für eine starke
bäuerliche Landwirtschaft ein. Sie gehört zu Bayern
wie unsere Berge.

Aber ich bitte herzlich darum, in dieser Diskussion
„die Kirche im Dorf zu lassen“.

Bündnis zum Flächensparen muss aktiv bleiben!

Anrede,

Flächensparen ist eine **gesamtgesellschaftliche
Aufgabe.**

Sie betrifft **Städte und Gemeinden**, Planer und
Architekten, vor allem aber auch die Bürger.

Diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe kommt bei uns im **Bayerischen Bündnis zum Flächensparen** zum Ausdruck, in dem wir **seit 2003** partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Gemeinsam haben wir **einiges getan**.

Aktionen der Bündnispartner bzw. der **Ressorts** wurden in den letzten Jahren **erfolgreich vernetzt** – mit einer **Fülle an guten Ideen zur Reduzierung des Flächenverbrauchs**.

Ich nenne hier nur

- das **Bayerische Flächenspar-Forum**;
- unsere **Ausstellung**: „**Wie wohnen? Wo leben? Flächen sparen – Qualität gewinnen**“;
- die **Flächenmanagement-Datenbank** oder
- unsere dieses Jahr **neu erschienene Broschüre** „**Kommunales Flächenmanagement**“.

Diese Erfolge lassen wir uns jetzt nicht aus der Hand nehmen.

Die **aktuellen Flächenverbrauchszahlen** sind für uns alle **Auftrag, uns verstärkt anzustrengen!**

Meine Damen und Herren,

Die wichtigsten Instrumente der Staatsregierung habe ich Ihnen geschildert – nehmen Sie die Angebote an!

Gute Wünsche

An Anregungen und Ideen herrscht kein Mangel.

Jetzt geht es um **Kooperation** und **Vernetzung**.

Jetzt geht es darum, auf einem guten Weg **entschlossen weiterzugehen**.

Denn nicht nur Klimaschutz und Energiewende sind große **umweltpolitische Herausforderungen**, sondern auch der **Erhalt von Grund und Boden** – **wir leben auf ihm und wir leben von ihm**.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gute Gespräche und lebhaft Diskussionen.

Dem **3. Bayerischen Flächenspar- Forum** **wünsche ich guten Erfolg!**

Rede von
Staatssekretärin Melanie Huml

3. Bayerisches Forum zum Flächensparen

Landshut, den 05.10.2011

Begrüßung	1
Flächenverbrauch große Herausforderung	2
Bayern verbraucht 20,8 ha Fläche / Tag	2
Flächenmanagement als Königsweg	3
Innenentwicklung bleibt Hauptziel	3
Bestandsaufnahme erste Voraussetzung	3
Instrumente anwenden!	4
Flächensparen und nachhaltige Kommune	4
Kein Widerspruch zur Planungshoheit	5
Flächenmanagement-Datenbank	6
Flächenmanager als neues Instrument	6
Bewusstseinsbildung notwendig!	7
Kostenbewusstsein auch bei Folgekosten!	7
Folgekostenrechner	8
Modellprojekt Folgekostenrechner	8
Bayern bekräftigt Flächensparziele	9
Ministerrat Februar 2011	9
Große Potenziale für Innenentwicklung	10
Außenentwicklung muss sorgfältig begründet werden	10
Naturschutz und Flächenverbrauch	11
Kompensiert wird der Flächenverbrauch	12
Kompensation fällt kaum ins Gewicht	13
Nur 0,5 % für Kompensationsmaßnahmen	13
Flächen zur Kompensation meist nutzbar	13
Bündnis zum Flächensparen muss aktiv bleiben!	14
Gute Wünsche	16